

# Film – Kompetenz – Bildung

## Ein Erfahrungsaustausch

Klaus-Dieter Felsmann und Brigitte Zeitlmann

Bereits zum dritten Mal hat im Dezember 2010 die Vision Kino gGmbH zu einem Kongress zum Thema „Filmbildung“ nach Berlin eingeladen. Unter dem Motto: „Film – Kompetenz – Bildung“ wurde nach der nachhaltigen Verankerung von Film- und Medienkompetenz in der Ausbildung von Pädagogen und der Gestaltung von Filmvermittlung in

Schule und Familie gefragt. Die beiden Autoren arbeiten seit Jahren in unterschiedlichen Zusammenhängen in diesem Bildungsfeld. Für tv diskurs haben sie sich über ihre entsprechenden Erfahrungen und über ihre Kongress-eindrücke ausgetauscht.

### Wie hat sich der Bereich „Filmbildung“ in den letzten Jahren entwickelt?

Klaus-Dieter Felsmann:

Generell wurde aus meiner Sicht das Thema „Filmbildung“ innerhalb der letzten zehn Jahre sowohl in der weiteren Öffentlichkeit als auch – und darauf kommt es ja besonders an – im Sektor der schulischen Bildung wesentlich stärker beachtet. Natürlich gab es auch schon früher diesbezüglich wichtige Impulse, doch die bezogen sich meist auf einen außerschulischen Kontext. Inzwischen macht es sich bemerkbar, dass der Umgang mit dem Medium „Film“ als ein originärer Bildungsgegenstand verstanden wird. Hier wirkt sich sicher die inhaltliche Ausrichtung, die von der Vision Kino gGmbH seit ihrer Gründung verfolgt wurde, sehr positiv aus. Natürlich wachsen nicht alle diesbezüglichen Blütenträume innerhalb kurzer Zeit in den Himmel. Was aber an curricularen Ansätzen – im Rahmen der Lehrerbildung und auch im Verleih- und Kinobereich – inzwischen passiert ist, das ist eine gute Grundlage für künftige Entwicklungen.

Brigitte Zeitlmann:

Den Vision-Kino-Kongress besuchten dieses Jahr viel mehr Pädagogen als in den letzten Jahren. Filmbildung ist also verstärkt ein Thema in den Bildungseinrichtungen geworden. Ich sehe zwei große Entwicklungsbereiche: Der erste Bereich ist der Umgang mit der Medientechnik. Damit Kinder und Jugendliche kreativ mit Medien arbeiten können, sollten Lehrende ihre Scheu vor der Technik ablegen. Trotz punktueller Verbesserungen gibt es in den Bereichen „Schnitt“, „Bild & Ton“ oder auch bei der Bedienung des Beamers Unsicherheiten. Dies kann durch Anschaffung geeigneter Technik und entsprechende Fortbildung positiv verändert werden.

Der andere Bereich ist die Frage der Lehrplananbindung von Film- und Medienbildung: Die Forderung nach Medienkompetenzförderung von Kindern und Jugendlichen ist zwar angesagt. Sie wird jedoch derzeit durch die Aspekte des Medienschutzes dominiert. Der präventive Ansatzpunkt, Filme zu analysieren und einen kreativen Umgang mit ihnen zu fördern, setzt sich nur langsam durch. Bevorzugt wird dann aber ein fachintegrativer und fächerverbindender Ansatz in den Schulen.

Ich bin Ihrer Meinung, dass wir inzwischen eine bessere Grundlage haben. Es kommt aber sehr darauf an, die richtigen Stellschrauben zu drehen, um Fortbildung noch systematischer in den Schulalltag zu integrieren. Da ist sicher die Aus- und Weiterbildung der Lehrer gefragt, eine vergleichbare Lehrplananbindung der Länder und die weitere Stärkung von Vision Kino. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bleibt sowohl in Qualität als auch in Quantität die Medienbildung noch zu sehr der einzelnen Lehrkraft überlassen.

### Wie sehen Sie den Zusammenhang zwischen schulischen Kontexten und informellen Strukturen?

Klaus-Dieter Felsmann:

Ich glaube, es gibt kaum ein anderes Bildungsfeld, in dem außerschulische und schulische Impulse so unmittelbar ineinanderfließen, wie es im Bereich der Medien und im Speziellen dem des Films der Fall ist. Kinder und Jugendliche werden in ihrem Alltag mit Medien allenthalben sozialisiert. Sie erwerben nahezu beiläufig Kenntnisse und Handlungskompetenzen. Das kann für den Bildungsprozess unmit-



Staatsminister Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien



Eröffnungsrunde des Kongresses mit Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Thomas Krüger, Moderator Rainer Traube, Eberhard Junkersdorf und Paul Maar (v.l.n.r.)



Podium III „Lehreraus- und -weiterbildung“ mit Elke Helma Rothämel, Moderatorin Brigitte Zeitlmann, Frauke Okoro und Uwe Palsger (v.l.n.r.)



Abschlussrunde des Kongresses

Abschlussrunde des Kongresses mit Christoph Müller, Miriam Stein und Rainer Traube (v.l.n.r.)

